

***Informieren, zuhören, austauschen***  
Voraussetzung für eine  
transparente, bürgernahe Politik



Liebe Rheinbergerinnen und Rheinberger,

zunächst möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie mit Ihrer Stimme Rainer Keller gewählt haben und der Kreis Wesel damit wieder mit einer sozialdemokratischen Stimme im Bundestag vertreten ist.

Für die Rheinberger SPD begann 2021 mit nicht hinnehmbaren Kürzungen im Sport und im sozialen Bereich. Deshalb haben wir als Ratsfraktion dem Haushalt nicht zugestimmt. Inzwischen sind die Kürzungen und deren Auswirkungen auf den Sport Gesprächsstoff in allen Vereinen. Wir fordern für den Haushalt 2022 die Rücknahme dieser Kürzungen. Weitere Themen dieser Ausgabe: Ausbau der Schule am Pulverturm zu einem sozialen Zentrum, Entwicklung von Gewerbeflächen für Rheinberger Betriebe auf dem Messegelände und der Kiesabbau in Rheinberg.

Ihre Meinung und der Austausch mit Ihnen sind uns wichtig. Ob im Ortsverein oder in der Fraktion, es gibt viele Möglichkeiten Sie in die Diskussion zu aktuellen Themen einzubinden. Danke, dass Sie unser Angebot im Jahr 2021 so zahlreich genutzt haben. Wer Betroffene zu Beteiligten macht, schafft Transparenz und fördert Dialog und Austausch.

Ich wünsche Ihnen  
frohe, besinnliche Weihnachten und  
einen guten Rutsch.

Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Peter Tullius*  
*Vorsitzender der SPD Rheinberg*

## Die Schule am Pulverturm erhalten

Wenn es nach Bürgermeister Dietmar Heyde ginge, würde die ehemalige Förderschule am Pulverturm, die noch bis Sommer 2022 von der Europa-Schule zu Unterrichtszwecken genutzt wird, samt Schulhof an einen privaten Investor verkauft werden.

So stand es - für die Politik und Öffentlichkeit gleichermaßen überraschend – in einer Vorlage für den Haupt-, Finanz- und Personalausschuss (HFGA) am 30.11.21.

Begründet wurden die Verkaufsabsichten insbesondere mit der **schlechten Finanzlage der Stadt**. Einmal mehr malte Kämmerin und Sozialdezernentin Iris Itgenshorst das Schreckgespenst eines drohenden Haushaltssicherungskonzeptes an die Wand.

Mehrheitlich beurteilten die Fraktionen die Vorlage als zu einseitig und – mit Blick auf Folgen und Bedeutung eines Verkaufs – als nicht angemessen. Die SPD war der Meinung, dass keine fundierte Entscheidung anhand dieser Vorlage getroffen werden kann.

Auf die Fragen des SPD-Fraktionsvorsitzenden Philipp Richter zu den Verkaufsplänen blieb die Verwaltung die Antworten schuldig. Er hatte sich u.a. nach dem möglichen Ertrag durch den Verkauf sowie den Einnahmen durch mögliche Weiternutzungen erkundigt. Außerdem stellte er die Frage, inwieweit sich ein Verkauf mit den aktuellen Planungen zur Entwicklung des bedeutenden historischen Stadtburgareals vertrage und ob sichergestellt sei, dass die Stadt und Wohlfahrtsverbände zukünftig keinen Raumbedarf habe.



**SPD-Fraktionschef Philipp Richter machte deutlich, dass ein Verkauf mit der SPD nicht zu machen ist.** Die SPD tritt dafür ein, die alte Schule am Pulverturm in kommunaler Hand zu belassen und zu einem Begegnungszentrum für die Rheinberger Bürgerinnen und Bürger umzubauen.

Dafür gibt es aus Sicht der SPD viele gute Gründe. So fehlt in der Innenstadt seit dem Abriss der Altentagesstätte an der Gelderstraße und dem Rückzug der Evangelischen Kirchengemeinde zum Annaberg ein Ort für Information, Bildung, Austausch und Begegnung. Das Gebäude hat eine solide Bausubstanz und bliebe erhalten. Neben Volkshochschule und Verwaltung, die in der Vergangenheit immer wieder Raumbedarf angemeldet haben, könnten Wohlfahrtsverbände, aber auch Vereine, Selbsthilfegruppen, Initiativen und Beiräte dort ihre Angebote bündeln und vernetzen. Die SPD geht davon aus, dass Fördermittel für ein derartiges Projekt beantragt werden können.

Wir sind davon überzeugt, dass ein einmaliger Verkaufserlös ohne nachhaltigen Nutzen für die Menschen in Rheinberg sein wird und im städtischen

Haushalt untergeht. **Von einer Begegnungsstätte mit vielfältigen Nutzungen und Angeboten hätten hingegen viele Menschen etwas.** Zudem passt ein solches Zentrum hervorragend in die Planungen für die Wallanlagen und das historische Stadtbürgareal. Bereits im von der SPD initiierten integrierten Handlungskonzept der Stadt Rheinberg von 2015 steht, dass für diesen Bereich ein ganzheitliches Gestaltungskonzept mit multifunktionaler Nutzung (Kultur und Freizeit) unter Sichtbarmachung der historischen Struktur der Stadtbürg entwickelt werden sollte. Das soll unter der Beteiligung aller gesellschaftlich relevanten Gruppen und in Abstimmung mit Bürgerinnen und Bürgern passieren. Den Alleingang der Verwaltung mit dem Vorschlag des Verkaufs interpretieren wir als das Gegenteil von Abstimmung, Transparenz und Beteiligung.

**Wird die Schule an einen Investor verkauft, gibt die Stadt Rheinberg alle Gestaltungs- und Handlungsoptionen aus der Hand.**

## Kiesabbau:

### 3 Schritte zur Rettung unserer Heimat

*Ein Gastbeitrag von René Schneider, MdL*

Der Widerstand gegen den grenzenlosen Abbau von Kies und Sand am Niederrhein wächst. Auch in Rheinberg hat sich eine Bürgerinitiative gegründet. Gemeinsam wollen wir etwas verändern und nicht nur einfach „dagegen“ sein. Denn gebaut werden muss auch weiterhin: Erschwingliche Wohnungen, Windenergie-Anlagen und neue Straßen sind nur drei Beispiele, die auch die Kiesindustrie ins Feld führt, um ihre Unersetzbarkeit darzustellen.

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben?

Infos finden Sie unter [www.kieswende-rheinberg.de](http://www.kieswende-rheinberg.de) oder [www.facebook.com/KieswendeRheinberg](https://www.facebook.com/KieswendeRheinberg)

Im HFGA signalisierten alle Fraktionen weiteren Gesprächsbedarf und beschlossen, über einen Verkauf der Schule in der Sitzung des Rates am Dienstag, 14.12.21, erneut zu beraten.

Auf der Tagesordnung dieser Ratssitzung ist ein entsprechender Tagesordnungspunkt allerdings nicht aufgeführt. Aber es steht der Beschluss für einen Erweiterungsbauprojekt des Amplonius-Gymnasiums zur Entscheidung an. Daran geknüpft ist die Frage, ob die Rheinberger Volkshochschule im Zuge dieser Erweiterung neue Schulungsräume erhält. Diese sind mit 1,3 Millionen Euro veranschlagt. Wir als SPD-Fraktion meinen, dass die drei neuen Räume für die VHS ebenso gut in der alten Schule am Pulverturm hergerichtet werden könnten.

Das wäre wesentlich kostengünstiger als ein Anbau am Amplonius-Gymnasium und es wäre die richtige Weichenstellung für eine weitere Nutzung.

Mittlerweile wissen wir aber, dass es auch anders geht. Ein Blick ins benachbarte Ausland macht deutlich, dass sich mit recyceltem Bauschutt und alternativen Baustoffen wie Holz sehr gut bauen lässt. Ende 2022 soll im Kreis Wesel eine Anlage in Betrieb gehen, die aus Schutt ein



hochwertiges Baumaterial macht – und damit gleich zwei Kieswerke ersetzen könnte.

**Was müssen wir jetzt tun, um die Auskiesungspläne zu stoppen?** Immerhin geht es ja allein in Rheinberg um 220 Hektar Fläche, die ansonsten verloren ginge. Ich finde, wir sollten jetzt in drei Schritten vorgehen: Zunächst müssen wir **Zeit gewinnen**. Die Planungsbehörde RVR (Regionalverband Ruhr in Essen) legt die viel diskutierten Pläne voraussichtlich ab Januar 2022 aus. Ab dann ist es möglich, Einwände geltend zu machen. Wie das geht, erfährt man unter anderem auf der Seite [www.niederrheinappell.de](http://www.niederrheinappell.de) oder bei der örtlichen Bürgerinitiative (<https://kieswende-rheinberg.de/>). Je mehr Einwände kommen, desto länger dauert die Bearbeitung durch den RVR. Das ist gut, denn am 15. Mai 2022 wählt NRW einen neuen Landtag.

Ich persönlich hoffe dann auf eine sozial-ökologische Mehrheit, mit der wir **wichtige Regeln ändern** kön-

nen. Dazu gehören der Bedarfsbegriff und der Versorgungszeitraum mit Kies und Sand, der wieder auf 20 Jahre zurückgeführt werden muss. Die wichtigsten Weichenstellungen werden im Wahlprogramm

der SPD stehen, das Mitte Februar 2022 verabschiedet wird.

Wenn wir die nötige Zeit gewonnen haben, um mit neuen Mehrheiten wichtige Regeln zu ändern, kommen wir zum letzten Schritt: **Wir müssen die Baustoffwende starten!** Je mehr Recyclingmaterial und neue Baustoffe wie Holz genutzt werden, desto weniger Kies und Sand werden benötigt. Das ist der Weg raus aus dem Abbau von Kies und Sand. Gehen wir ihn gemeinsam!

Weiterführende Links:

[www.reneschneider.de/kies](http://www.reneschneider.de/kies)

[www.reneschneider.de/2021/kies-aus-bauschutt/](http://www.reneschneider.de/2021/kies-aus-bauschutt/)

## Sportvereine stärken

2020 und auch 2021 waren und sind für die Rheinberger Sportvereine schwierige Jahre. Die Vereine und ihre Mitglieder mussten durch die Corona Pandemie viel hinnehmen und akzeptieren.

Die Förderung des Sports, die Bereitstellung und Unterhaltung von Sportplätzen, Turnhallen sowie Frei- und Hallenbad gehören zu den freiwilligen Aufgaben der Stadt Rheinberg. Bei den Haushaltsplanberatungen im Frühjahr wurden genau hier die Dauerschrauben durch den Bürgermeister und die schwarz-grünen Fraktionen angesetzt. Die finanziellen Aufwendungen für die Sportförderung haben jedoch auch direkte Auswirkungen auf die Gestaltung der Freizeit und damit auf die Lebensqualität aller Bevölkerungsschichten.

Nicht zu unterschätzen sind die positiven Wirkungen des Breiten- und Freizeitsports auf die Gesundheitsvorsorge. Der organisierte Sport in Rheinberg bietet ein großes Potential und wird zudem von freiwilligem Engagement getragen. **Um sich zukunftsfähig aufzustellen, benötigen die Vereine Planungssicherheit.** Das gilt auch für die finanzielle Seite. Das war auch ein wesentlicher Grund, weshalb die SPD dem Haushalt nicht zugestimmt hat und auch die vom Stadtsportverband initiierte Online-Petition unterstützte. Streichung der Grundförderung, Kürzung der Betriebskosten, Erhöhung von Nutzungsentgelten für Bäder und Sporthallen, Einführung einer Gebühr für die Nutzung von Fußballplätzen kann die SPD nicht mittragen.

Die sieben größten Rheinberger Sportvereine rechneten dadurch mit Mehrbelastungen in Höhe von 160.000 € pro Jahr. Diese Mehrbelastung hätte die Vereine an ihre Grenzen gebracht. Mitgliedsbeiträge müssten erhöht werden und die gute Jugendarbeit in den Vereinen wäre schwieriger zu stemmen gewesen.

Durch unsere Unterstützung, den vielen Gesprächen und dem starken gemeinsamen Auftreten der Sportvereine rudert die Stadtverwaltung nun zurück und schlägt die Zurücknahme der Vorschläge in großen Teilen vor.

Dem wurde im Rat nun zugestimmt.

## Gewerbe an der Messe Entwickeln

Na endlich – es geht los mit dem Planungsprozess, am Messeareal an der Römerstraße ein Gewerbegebiet zu entwickeln! Und ohne, dass sich dort ein Logistikunternehmen ansiedeln darf.

Nachdem die SPD bereits im Januar 2021 den Antrag gestellt hat, die Flächen am Messeareal für das produzierende Gewerbe und das Handwerk zu entwickeln, wurde im November 2021 ein erster Entwurf im Bau- und Planungsausschuss beraten. Der sieht auf der circa 18 ha großen Fläche vor, die vorhandenen Hallen abzureißen und dort ein Gewerbegebiet auszuweisen – mit einem Abstand zur Wohnnutzung/der Privatschule. Über die genauen Inhalte ist dann im weiteren Verfahren noch intensiv zu diskutieren und zu entscheiden. **Dazu sind noch Gutachten zu erarbeiten** unter anderem zum Verkehr oder Lärm.

Außerdem sind noch Fragen zur Höhe der Gebäude oder den Abständen und damit dem Schutz der Wohnbebauung zu klären. Dazu werden im weiteren

Verlauf des Bebauungsplanverfahrens nicht nur die Mitglieder des Bau- und Planungsausschusses beraten, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger befragt. Mit einigen ist die SPD bereits in engerem Kontakt.



Da wir uns erst am Beginn eines mehrjährigen Planungsprozesses befinden, hat sich der Fachausschuss für die Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Flächennutzungs- und des Bebauungsplanes ausgesprochen. Die SPD wird im weiteren Verfahren sehr genau auf die Planungsinhalte schauen und sie kritisch bewerten. **Aber jetzt gilt: packen wir es an, damit in Rheinberg die so dringend benötigten Gewerbeflächen wieder zu Verfügung stehen**